



PJ-WEGWEISER

# Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Impressum:**

Gesine Bodewald, Karl-Jürgen Bär, Sara Häckel, Georg Illing, Oliver Metzinger, Dominique Ouart, Isabell Woest, Julia Günther

Jena, Winter 2021

Anregungen, Vorschläge und Feedback zum PJ-Wegweiser nehmen wir gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich hierfür an den PJ-Beauftragten Ihrer Abteilung oder an die Projektleitung im Studiendekanat ([pjplus@med.uni-jena.de](mailto:pjplus@med.uni-jena.de)).

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Willkommen in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie</b> .....	4
<b>Der 1. Tag</b> .....	6
Einen ersten Eindruck kann man nie wieder machen.....	6
Nicht vergessen! .....	6
<b>Der Alltag als PJler</b> .....	7
Betreuung eigener Patienten .....	7
<b>Wann, was, wo – der Tages- und Wochenablauf</b> .....	8
Seminare und andere Lehrveranstaltungen .....	8
<b>Checkliste für die 1. Woche</b> .....	9
<b>Checkliste – zum Ende des Tertials</b> .....	9
<b>Feedback und Lebenslanges Lernen</b> .....	10
Die Rollen eines Arztes.....	11
<b>Hygiene</b> .....	12
<b>Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz</b> .....	13
<b>Computersysteme</b> .....	13
<b>Who's Who</b> .....	14
<b>Notizen</b> .....	15

# Willkommen in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

## Liebe Studierende im Praktischen Jahr<sup>1</sup>,

wir freuen uns, dass Sie einen Teil Ihres Praktischen Jahres bei uns am Universitätsklinikum Jena absolvieren werden!

Dieser PJ-Wegweiser soll Ihnen helfen, schon von Beginn an richtig in das Praktische Jahr „einzu- steigen“. Wir haben daher alle benötigten Informationen zum formalen Ablauf, inhaltliche Besonderheiten, angebotene Veranstaltungen etc. zusammengestellt. Gemeinsam mit dem Logbuch unseres Fachgebietes ergänzt und strukturiert dieser Wegweiser Ihr PJ, um Ihnen eine gewinnbringende Zeit zu ermöglichen.

## Über unsere Klinik

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Jena verfügt über 6 Stationen sowie 3 Tageskliniken (Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik, Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik mit Schwerpunkt Abhängigkeitserkrankungen, Mutter-Kind-Tagesklinik). Die Klinik für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie besteht aus einer Station (Station P120) sowie einer Tagesklinik. Insgesamt gibt es 124 Betten auf den störungsspezifisch ausgerichteten Stationen sowie 70 Plätze in unseren Tageskliniken. Neben unserer geschützten Akutstation (Station P100) können unsere Patienten auf einer Station für psychotische Erkrankungen (Station P221), Suchterkrankungen (Station P110), affektive Störungen (Station P210), Angst- und Zwangserkrankungen (Station P121) und zur Krisenintervention (Station P220) behandelt werden. Neben dem stationären und teilstationären Bereich bieten wir für chronisch psychisch kranke Menschen auch eine ambulante Versorgung durch unsere psychiatrische Institutsambulanz an.

---

1 Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument darauf verzichtet immer beide Geschlechter zu nennen, sondern lediglich die männliche Form verwendet. Mit den Ansprachen sind aber natürlich immer sowohl Männer als auch Frauen angesprochen.

Getreu dem Leitbild des Uniklinikums „Ausbildung ist unsere Verantwortung“ sind wir neben der klinischen Patientenversorgung auch in der Studentenausbildung engagiert. Neben der Mitgestaltung des NePs-Blocks und Durchführung von OSCE-Prüfungen nimmt unsere Klinik von Beginn an im Jahr 2014 an PJPlus teil. Weiterhin können in unserer Klinik Famulaturen und das Wahlfach im Praktischen Jahr absolviert werden. Natürlich besteht auch die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit und Durchführung von Dissertationen.

Wir sind sehr daran interessiert, unseren PJern ein möglichst breites Spektrum des Faches der Psychiatrie und Psychotherapie zu vermitteln und Begeisterung für dieses spannende Fachgebiet zu wecken. Schließlich sind Sie unsere Kollegen von Morgen! Wir wünschen uns wiederum von unseren PJlern Interesse an der Arbeit mit psychisch kranken Menschen sowie deren Angehörigen, an Diagnostik und Therapie psychischer Störungen und der Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team von ärztlichem und Pflegepersonal, Ergotherapie, Motopädie sowie Sozialen Diensten.

## Vor dem Start...

Alle notwendigen Informationen zu Vorbereitungen und Ansprechpartnern bezüglich Ihres Praktischen Jahres finden Sie auf folgender Webseite:

<http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/pj.html>

### **Organisatorisches:**

Auch für das Psychiatrie-Tertial ist die PJ-Untersuchung beim Betriebsarzt obligat.

Wir erbitten eine Kontaktaufnahme zum PJ-Beauftragten der Klinik, PJ-Beauftragter Prof. Smesny oder Mentorin Frau Dr. Günther, ca. 1 Monat vor Beginn des PJs, um etwaige Wünsche/Vorstellungen für das PJ entgegen zu nehmen. Gern setzen wir unsere PJler auf den allgemeinspsychiatrischen Stationen ein, also Station 1 oder 6. Soweit realisierbar, kommen wir aber auch Ihren Wünschen entgegen.

# Der 1. Tag

Am ersten Tag findet eine Einweisungsveranstaltung für alle PJler am Universitätsklinikum statt. Sie beginnt um 7.30 Uhr in einer der Hörsäle des Klinikums in Lobeda und dauert etwa eine Stunde. Sie erhalten hier allgemeine, v.a. organisatorische Informationen zur Durchführung des PJs sowie eine kurze Einführung in die am UKJ verwendeten Computersysteme.

Nach der Einführungsveranstaltung finden Sie sich in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Sekretariat von Prof. Smesny bei Frau Klumbies ein. Sie werden dann auf die Station gebracht, auf der sie eingeteilt wurden (nähere Informationen erhalten Sie durch Kontaktaufnahme zum PJ-Verantwortlichen ca. 1 Monat vor Beginn des Tertials). Der erste Tag wird vor allem organisatorische und formale Gänge für Sie bedeuten. Ihr Mentor wird Sie am 1. Tag auf Ihrer Station aufsuchen und sich mit Ihnen bekannt machen. Die eigentliche Arbeit beginnt dann an Tag 2.

Erledigung notwendiger Formalia:

- Anmeldung im Rechenzentrum, Beantragung von Benutzername und Passwort (Prof. Walter)
- Aushändigung eines Stationsschlüssels im Chefsekretariat nach Unterschrift
- Vorstellung auf den Stationen bei allen Mitarbeitern
- Kennenlernen der stationsspezifischen Regelungen

## Einen ersten Eindruck kann man nie wieder machen...

Idealerweise werden Sie von Ihrem Mentor oder anderem ärztlichen Personal der Abteilung bei passender Gelegenheit (Visite, Frühstückspause, Morgenbesprechung o.ä.) vorgestellt. Es ist jedoch unvermeidbar, dass ein Teil der Mitarbeiter der Abteilung nicht anwesend sein wird.

Darum: Eine nette Vorstellung mit Namen und Funktion bei jedem, der einem über den Weg läuft, ist höflich und hilft auch dabei, selber die verschiedenen Personen kennen zu lernen. Im Zweifel sollten Sie sich lieber ein zweites Mal vorstellen, als jemanden zu vergessen. Mitunter dauert es mehrere Tage, bis man alle Mitglieder des Stationsteams getroffen hat.

## Nicht vergessen!

Nicht fehlen sollten am ersten Arbeitstag:

- Hammer, Lampe und Stethoskop bzw. andere im Fachbereich notwendige Untersuchungswerkzeuge
- Stift und Notizzettel (oder Notizbuch)
- Namensschild und Thoska
- Schuhe

# Der Alltag als PJler

Wir haben den Anspruch, dass unsere PJler einen möglichst breiten Einblick in das Fachgebiet der Psychiatrie und Psychotherapie bekommen. Natürlich sollen unsere PJler auch ärztliche Routineaufgaben erledigen, hierzu zählen:

- Blutabnahmen
- Flexülen legen
- Auswertung von Labor- und EKG-Befunden
- etc.

## Betreuung eigener Patienten

Ein Studierender im Praktischen Jahr kann keinesfalls allein verantwortlich für einen Patienten sein, da dies rechtlich nicht statthaft ist. Es ist jedoch möglich und gewünscht, dass Sie unter enger Supervision des verantwortlichen ärztlichen Personals alle erforderlichen diagnostischen sowie therapeutischen Schritte vorschlagen, vorbereiten und die Therapie mit den Patienten auch besprechen. Das verantwortliche ärztliche Personal muss Ihnen dabei über „die Schulter“ schauen und alle Schritte nachvollziehen, mit Ihnen besprechen und formal abzeichnen. So können Sie, häufig erstmals in Ihrem Studium, tatsächliche Verantwortung übernehmen und eigene Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung betreuen. Sie sollten auch bei Oberarzt- oder Chefvisiten die Patienten vorstellen und die Therapie diskutieren, um hier die Möglichkeit der Evaluation der Therapievorschläge zu nutzen.

Sie wechseln so von der passiv zuschauenden in eine aktiv handelnde Rolle, die einen wesentlich größeren Lerngewinn ermöglicht. Dadurch sind Sie erstmalig damit konfrontiert alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Abläufe zu koordinieren und damit aktiv zu ublickern. Dies kommt auch dem häufig von Studenten kritisierten Mangel an Vorbereitung auf das spätere Berufsleben entgegen: der praktische Alltag als Arzt wird geübt, ohne, dass die volle Last der Verantwortung auf Ihren Schultern ruht.

Der Aspekt der Ausbildung steht jederzeit im Vordergrund.

Wir streben somit an, dass unsere PJler in ihrem Psychiatrie-Tertial, nach einer angemessenen Einarbeitungszeit, eigene Patienten unter Supervision betreuen: von Beginn der Behandlung bis zur Entlassung. Dazu zählen:

- Aufnahmegespräch
- Oberarztvorstellung
- Diagnosestellung und Behandlungsplanung
- Aufklärungsgespräche
- therapeutische Gespräche
- Erstellen von Entlassungsbriefen

Die genauen Lernziele und Tätigkeiten können sie auch dem PJ-Logbuch Psychiatrie entnehmen.

# Wann, was, wo – der Tages- und Wochenablauf

- Dienstbeginn ist 8 Uhr, Dienstende 16.30 Uhr
- Die Morgenbesprechung findet tgl. 8.30 Uhr im Besprechungsraum der Klinik statt.
- Die Organisation von Stations- und Oberarztvisiten ist auf den einzelnen Stationen individuell geregelt. Auf der Akutstation findet bspw. tgl. eine Visite statt. Näheres erfahren Sie am ersten Tag Ihres PJs auf Ihrer Station.
- Die Übergabe an das Diensthabende ärztliche Personal erfolgt ca. 16.30 Uhr (vor allem wichtig auf Station 1).
- Wir bieten die Teilnahme an Bereitschaftsdiensten an, diese sind jedoch nicht obligat.
- Der Studientag sollte 1x/Woche genommen werden, im Regelfall können Sie den Wochentag nach eigenen Wünschen wählen, nach Möglichkeit nicht zu Weiterbildungs- und Vorlesungstagen.
- Wir würden uns freuen, wenn wir Sie während des Wintersemesters bei der Durchführung des Neps-Blockes beteiligen könnten, z.B. zur Assistenz bei Vorlesungen.

Als teilnehmende Klinik am PJ+-Projekt gibt es weiterhin einige Besonderheiten für Sie als PJler zu beachten: Im Rahmen des PJ+-Projektes werden Sie zu Beginn des Tertiales Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor zugeordnet: Mindestens 3x/Tertial sollte ein Mentorengespräch stattfinden: in der 1. Woche, nach der Hälfte des Tertials und am Ende des Tertials. Hier können Erwartungen, Probleme, Fragen sowie später auch Diskussion von individuellen Stärken und Schwächen als auch persönliche Lernziele besprochen werden. Selbstverständlich steht Ihnen Ihr Mentor auch sonst jederzeit bei Fragen oder Problemen zur Verfügung. Weiterhin sollen im Rahmen des PJ+-Projektes regelmäßig sogenannte Mini-CEX (clinical evaluation excersises) durchgeführt werden. Das sind kurze standardisierte Beobachtungen zum Üben von praktischen Tätigkeiten, die vom ärztlichen Personal aller Stationen abgenommen werden können. Dabei können Sie ein Aufnahmegespräch, ein Visitengespräch oder auch eine Patientenübergabe demonstrieren. Versuchen Sie, so viele Mini-CEXs wie möglich zu sammeln. Sie ermöglichen Ihnen, ein direktes Feedback über ihre Arbeit mit Patienten und im klinischen Alltag zu bekommen und sich sowohl in fachlichen als auch sozialen Kompetenzen weiter zu entwickeln. Diese Mini-CEX haben keine Noten-Relevanz und sind ausschließlich zur Verbesserung Ihrer Weiterbildung und zur Vorbereitung des Staatsexamens eingeführt worden.

## Seminare und andere Lehrveranstaltungen

- 1x/Woche PJ interne Weiterbildung mit klinisch relevanten Themen
- im Sommersemester 1x/Woche klinikinterne Weiterbildung in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und dem Institut für psychosoziale Medizin und Psychotherapie der FSU Jena zu aktuellen Themen
- jeden Mittwoch findet im Rahmen der Morgenbesprechung eine Röntgenbesprechung mit Demonstration und Befundung von aktuellen MRT- und Röntgenbildern durch Mitarbeiter des Instituts für Radiologie statt



## Checkliste für die 1. Woche

Was?	Wer?	Wann?	Durchgeführt
Vorstellung in der Morgenbesprechung	PJ-Beauftragter oder Vertreter	2. Tag	
Führung über die Station (ärztlicher Teil)	ärztliches Personal	Sobald wie möglich	
Führung über die Station (pflegerischer Teil)	Pflegedienstleitung (bzw. Delegierte) der Station	In der ersten Woche	
Vergabe eines Stationsschlüssels	Chefsekretariat (Hufeldhaus)	Sobald wie möglich	
Vorstellung der einzelnen Stationen	Mentor oder anderes ärztliches Personal	In der ersten Woche	
Beantragung von notwendigen Logins	GB IT	In der ersten Woche	
Einweisung in das Führen der Kurve/ Patientenakte	Mentor oder anderes ärztliches Personal	Sobald wie möglich	
Erstes Gespräch mit dem Mentor	Mentor	In der ersten Woche	

## Checkliste – zum Ende des Tertials


Was?	Wo?	Wann?	Durchgeführt
Verabschiedung auf Station	Stationsaufenthaltsraum	Letzte Woche, idealerweise letzter Tag	
Rückgabe klinikseigener Gegenstände, z.B. Spind-Schlüssel, Mitarbeiter-Thoska	An den Eigentümer (z.B. Wäschezentrale, Mitarbeiterservice)	Letzter Tag	
PJ-Bescheinigung ausfüllen und Abgabe des Logbuches	PJ-Beauftragter	Letzter Tag	
Abschlussgespräch mit dem Mentor	ruhiger, ungestörter Raum	Letzte Woche oder letzter PJ-Tag	
Evaluation	MOSES/ULe	Spätestens bis zur fristgemäßen Anmeldung fürs Examen	

# Feedback und Lebenslanges Lernen

Als Arzt und bereits im Praktischen Jahr werden Sie immer wieder neuen Herausforderungen gegenüberstehen. Das Praktische Jahr wird für Sie eine sehr eindrückliche Zeit sein. Es ist vermutlich das erste Mal in Ihrem beginnenden Mediziner-Dasein, dass sie über mehr als 5 Wochen in der gleichen Abteilung ärztlich tätig sind. Dies bringt einerseits einen großen Wissens- und Erfahrungszuwachs mit sich, wird sie aber auch in Situationen bringen, die Ihnen neu, fremd und/oder unangenehm sind. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich selbst einschätzen zu können, in welchen Bereichen Defizite bestehen und wie diese gezielt zu beheben sind. Dies zu erlernen ist jedoch keineswegs ein Selbstläufer oder passiert ganz automatisch. Wir möchten Ihnen daher helfen, diesen Weg des Hinterfragens und Verbesserns einzuschlagen, um das Beste aus diesem wichtigen Studienabschnitt zu machen.

In Ihrem Logbuch finden sich Lernziele, die Sie innerhalb Ihres Tertiales erreichen sollten. Um den Lernfortschritt zu überprüfen, werden sogenannte Mini-CEX (Mini Clinical Examination Exercise) durchgeführt. Dies sind kleine Prüfungen von 15-20 Minuten Länge, während derer Sie Ihre klinisch-praktischen Kompetenzen bzw. den Umgang mit Patienten üben oder beispielsweise eine Patientin in der Visite vorstellen. Die Bewertung erfolgt an Hand einer Checkliste. Direkt nach der Prüfung erhalten Sie ein Feedback über die gezeigte Leistung. Es werden keine Noten vergeben. So können Sie selbst Ihren Lernfortschritt verfolgen, Stärken ausbauen und an Schwächen arbeiten. Versuchen Sie, in Ihrem eignen Interesse, so viele Mini-CEX wie möglich zu absolvieren. Gehen Sie dabei auch gerne aktiv auf das ärztliche Personal zu. Die Prüfer sollten nach Möglichkeit häufig wechseln, um Ihnen eine objektive Einschätzung zu ermöglichen. Auch die Situationen sollten möglichst unterschiedlich sein. Gern dürfen Sie vor einem Mini-CEX dem Prüfer einen Hinweis geben, auf welchen Aspekt er vielleicht besonders achten soll.

Die entsprechende Vorlage können Sie von den Seiten des Studiendekanats herunterladen<sup>2</sup>.

		Personenode (siehe Rückseite):	
		Erster Buchstabe Ihres Geburtsortes	
		Zweiter Buchstabe Ihres Vornamens	
		Dritter Buchstabe Ihres Nachnamens	
		Letzte Ziffer Ihres Geburtsjahres	
		Letzte Ziffer Ihres Geburtsmonats	
<b>Mini-Clinical Evaluation Exercise (Mini-CEX)</b>			
Klinik/Abteilung: _____		Datum: _____	
Stud.-Erfahrung: <input type="checkbox"/> 1. Tertial <input type="checkbox"/> 2. Tertial <input type="checkbox"/> 3. Tertial <input type="checkbox"/> Famulant			
Prüfer: <input type="checkbox"/> Assistenzärztin/arzt <input type="checkbox"/> Fachärztin/arzt <input type="checkbox"/> Oberärztin/arzt <input type="checkbox"/> _____			
PJ-Beginn: <input type="checkbox"/> Herbst/ <input type="checkbox"/> Frühjahr 20____			
Anzahl bisheriger Mini-CEX im Tertial/Famulatur: _____			
<b>Art des Mini-CEX:</b>		<input type="checkbox"/> Patientengespräch (z. B. Anamnese) <input type="checkbox"/> Übergabe eines Patienten <input type="checkbox"/> Visitenespräch	
<input type="checkbox"/> klinisch-praktische Tätigkeit/clin. Untersuchung <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____		Irrelevant nicht bedenklich Sohle verbessert Kern verbessert werden können verbessert werden	
<b>Krankengeschichte</b>			
Kommentar zu: Prägnanz, Systematik oder Aufbau der Schilderungen/Fragen, Inhaltlicher Richtigkeit und Vollständigkeit bei Übergaben/Visiten			
<b>Kommunikation/Medizinische Gesprächsführung</b>			
Kommentar zu: Stellen zielgerichteter Fragen, Anwendung spezieller Gesprächstechniken (offene Fragen, aktives Zuhören etc.), Non-verbale Kommunikation, angemessenes ärztliches Verhalten beim Patientenkontakt			
<b>Körperliche Untersuchung</b>			
Kommentar zu: Systematik, Untersuchungstechnik, Korrektheit der Befunde, Erklärung des eigenen Handelns			
<b>Klinisches Urteil/Management</b>			
Kommentar zu: Sinnvolle Verdachts- und Differentialdiagnosen, Angemessener Vorschlag zur weiteren Diagnostik und zu therapeutischen Möglichkeiten, Verständnis der klinischen Zusammenhänge			
<b>Organisation/Effektivität</b>			
Kommentar zu: Arbeitstempo, zielgerichtetes Arbeiten, Stringenz, Prioritätensetzung			
<b>Weitere Anmerkungen/Empfehlungen zu weiteren Lernzielen:</b>			

2 <http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/PJPlusDownloads.html>

## Die Rollen eines Arztes

Der Tätigkeitsbereich eines Arztes ist sehr vielschichtig. Folgende drei Rollen sind für die tägliche Arbeit eines Arztes sehr wichtig und sollten deswegen von Ihnen besonders wahrgenommen und bewusst reflektiert werden:

### **Der Arzt als medizinischer Experte**

Als Arzt müssen Sie in der Lage sein, die Probleme Ihrer Patienten, Symptome und Krankheitsbilder selbstständig und den aktuellen medizinischen Richtlinien gemäß zu erkennen und zu behandeln. Dazu gehören nicht nur spezielle Fertigkeiten und das nötige Fachwissen, sondern auch die Fähigkeit diese im richtigen Moment und der richtigen Art und Weise anzuwenden. Ihr PJ gibt Ihnen die Möglichkeit kritisch zu überprüfen inwieweit Sie Ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden können bzw. herauszufinden, an welchen Stellen ihr Wissen noch lückenhaft ist.

### **Der Arzt als Angehöriger im Gesundheitswesen**

Als Arzt und bereits als Student im PJ sind Sie Angehöriger des Gesundheitswesens. Sie arbeiten eng im Team mit Kollegen anderer Fachbereiche und Berufsgruppen zusammen. Nutzen Sie Ihre Zeit im PJ um sich mit Kollegen darüber auszutauschen. Dabei ist es egal aus welchem Arbeitsbereich Sie und Ihre Kollegen stammen, sie haben alle ein gemeinsames Ziel: die umfassende und hochqualitative Betreuung des Patienten. Zu Ihrer Arztrolle im Gesundheitswesen gehören zudem ethische und ökonomische Fragestellungen, mit denen Sie früher oder später im Verlauf Ihres Berufslebens konfrontiert werden.

### **Der Arzt als Individuum**

So wie jeder Patient einzigartig ist, so ist auch jeder Arzt unterschiedlich. Nutzen Sie ihr PJ auch, um sich mit eigenen Stärken, Schwächen oder fachlichen Interessengebieten auseinander zu setzen. Gerade in schwierigen Situationen (Notfallsituationen, bei Komplikationen, in Konfliktfällen etc.) sollte sich ein Arzt realistisch selbst einschätzen können. Zu diesem Themenfeld gehört auch, über Kommunikationsfähigkeiten, Teamfähigkeiten und den Umgang mit Kritik nachzudenken. Daneben werden früher oder später für die meisten Kollegen Fragen relevant, inwiefern sich Beruf und Privatleben gegenseitig beeinflussen - z.B. die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

# Hygiene

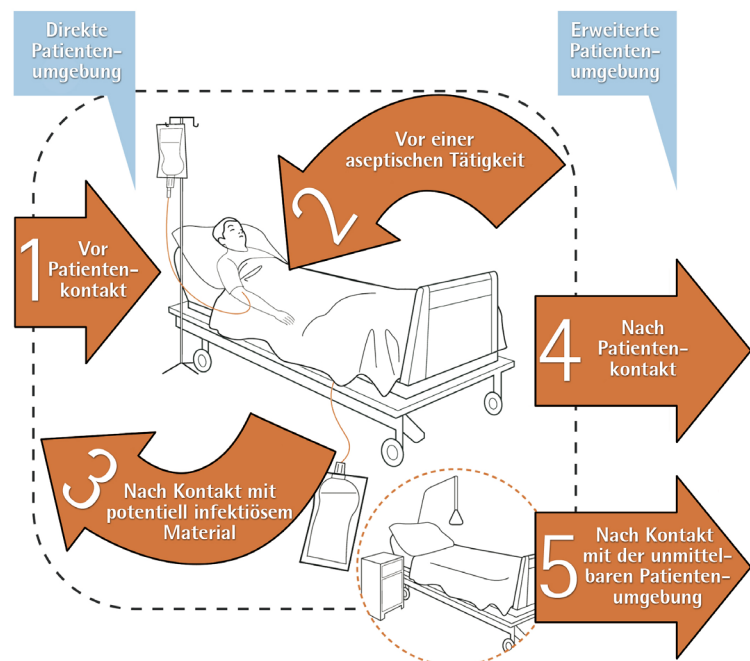
Infektionen, die im zeitlichen Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen - insbesondere im Krankenhaus - stehen, gehören zu den häufigsten Infektionen in Deutschland. Unser Qualitätsanspruch ist, die Infektionsraten und auch Antibiotikaresistenzen auf den unvermeidlichen Anteil zu begrenzen. Die Einhaltung der Standardhygienemaßnahmen durch alle Mitarbeiter sowie die Kenntnis und Umsetzung erweiterter Hygienemaßnahmen beim Nachweis spezifischer Krankheitserreger ist dafür Grundvoraussetzung. Detaillierte Erläuterungen dazu finden Sie im **Hygieneplan** und den **Isolierungshinweisen**.

Die durch Sie täglich umzusetzenden Standardhygienemaßnahmen umfassen

- die Händehygiene,
- das korrekte Tragen der Dienstkleidung und Anlegen von Schutzkleidung /-ausrüstung bei Erfordernis
- sowie die Desinfektion von am Patienten eingesetzten Untersuchungsmaterialien und Geräten.

Hände müssen sowohl indikationsgerecht (5 moments of hand hygiene) als auch mit der entsprechenden Einreibetechnik unter besonderer Beachtung von Fingerspitzen und Daumen sowie Nagelfalze desinfiziert werden.

Das Ablegen von Uhren, Ringen und sonstigem Schmuck an Händen und Unterarmen sowie unlackierte und kurz geschnittene Naturfingernägel sind aus Gründen der Patientensicherheit und Ihres eigenen Schutzes selbstverständlich.



© basierend auf „My 5 Moments of Hand Hygiene“, WHO 2009

Auch die Dienstkleidung (im Sinne Arbeitskleidung) dient dem Schutz der Patienten und Mitarbeiter. Das Tragen von privater Oberbekleidung über oder sichtbar (und damit kontaminierbar) unter der Dienstkleidung verstößt gegen die Kleiderordnung des Hauses. Die Dienstkleidung muss bei einem wahrscheinlichen Kontakt zu Blut, Sekreten, Exkreten und anderen infektiösen Materialien durch eine zusätzliche Kleidung (Schürze, Kittel) geschützt und ggf. durch das Anlegen von Handschuhen, Mund-Nasen-Schutz und Kopfhaube ergänzt werden. In bestimmten Bereichen ist generell das Tragen spezifischer Kleidung erforderlich - die Hinweise auf den Schleusen- und/oder Desinfektionsplänen sind bitte korrekt einzuhalten.

Dem Desinfektionsplan können auch Mittel, Konzentration und Einwirkzeit für die zwischenzeitliche Desinfektion von Stethoskop, Ultraschallkopf und ähnlichen Medizinprodukten entnommen werden.

Nur durch die strikte Umsetzung der am UKJ vorgegebenen Hygienemaßnahmen durch alle am Pflege- und Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter bei jedem Patienten an jedem Tag ist die Übertragung von Infektionserregern und multiresistenten Erregern zwischen Patienten und Mitarbeitern und Patienten weitgehend zu verhindern.

Mit freundlichem Gruß

**Helke Dobermann**

Leiterin Krankenhaushygiene am Zentrum für Infektionsmedizin und Krankenhaushygiene des UKJ

## Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz

Informationen zu arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen, Impfbestimmungen sowie zum Verhalten im Falle einer Nadelstichverletzung finden Sie am schnellsten auf der Intranetseite des betriebsärztlichen Dienstes:

<http://www.betriebsarzt.uniklinikum-jena.de/Informationen+für+Studierende.html>

Informationen zu fachbereichsabhängigen Hygienebestimmungen wird Ihnen Ihr Mentor mitteilen, weitere Informationen finden Sie auf der Intranetseite der Abteilung für Klinikshygiene.

<http://egotec/zgs/Klinikhygiene.html>

## Computersysteme

Eine Einweisung in die klinikweit gebräuchlichen Systeme erfolgt am ersten Tertialtag in der zentralen Begrüßungsveranstaltung. Von unserer EDV-Koordination erhalten Sie Zugangsdaten zum SAP-System.

## Who's Who

Stationen	Telefon	Fax
<b>P100</b> (Aufnahmestation)	Schwesternkanzel 390310 Stationsleitung 390311 Arztzimmer 1 390316 Arztzimmer 2 390315	390312 Dz. 390318 Az.
<b>P221</b> (Psychotische Erkrankungen)	Schwesternkanzel 390320 Stationsleitung 35652 Arztzimmer 390325 Psychologe 36503	35416 Az. 36539 Dz.
<b>P121</b> (Verhaltenstherapie von Angst- und Zwangserkrankungen)	Schwesternkanzel 390330 Stat.-Leitung 390339 Co-Therapieraum 390334 Arztzimmer 1 390336 Arztzimmer 2 390335 Psychologe 390338 Sozialdienst 390337	390332
<b>P110</b> (Abhängigkeitserkrankungen)	Schwestern 390340 Stationsleitung 35671 Arztzimmer 36344 Psychologe 35397	35418
<b>P210</b> (verhaltenstherapeutische Depressionsstation mit Mutter-Kind- Behandlungseinheit)	Schwestern 390350 Stat.-Leitung 35659 Arztzimmer 1 390355 Arztzimmer 2 36614 Psychol. 35144, 35397	35493
<b>P120</b> (Gerontopsychiatrie)	Schwestern 390366 Stat.-Leitung 390361 Arztzimmer 1 390363 Arztzimmer 2 390365 Psychologe 390368	390362 Dz. 390367 Az.
<b>P220</b> (Kriseninterventionsstation)	Schwesternkanzel 390373, 390370 Arztzimmer 1 390375 Arztzimmer 2 390376 Psychologe 390378	390372 390379 - 390377
<b>P111</b>	Schwesternkanzel 390380, (390383 mobil)	390392
<b>Tagesklinik Gerontopsychiatrie,</b> Beutnitzer Straße 15, 07749 Jena	Schwesternkanzel 0-597333 Arztzimmer 0-2241895	



